



Stiftung
Katholische
Freie Schule
der Diözese
Rottenburg-Stuttgart
Bischöfliches
Stiftungsschulam

kath·fre·sch

2020

Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?

Schülerinnen und Schüler setzen sich am „Tag der Schöpfung“ mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen auseinander

von Elke Klein



Zu einem verstärkten Engagement für die Bewahrung der Schöpfung hat Pater Fransiskus in seiner Ansprache zum Auftakt des „Tags der Schöpfung“ am Studienkolleg St. Johann Blönried aufgerufen. Die halbstündige Andacht fand in einer von kräftigen Bäumen umgebenen Lichtung auf dem weitläufigen Schulgelände statt. An diesem stimmungsvollen Ort lud Pater Fransiskus dazu ein, Gott für das Werk seiner Schöpfung zu danken und ein Zeichen zu setzen für unser Handeln im Sinne christlicher Verantwortung.

Die Idee zur Gestaltung eines Umwelttages mit religiösen Impulsen hatte Schulleiter Klaus Schneiderhan. Als die ersten „Fridays For Future“ –

Demonstrationen auch im schwäbischen Blönried für Diskussionen in der Schülerschaft und unter den Kolleg*innen sorgten, kam der Wunsch auf, dass man den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben sollte, sich mit Fragen, Diskussionen und Vorträgen zu Umweltschutz und nachhaltiger Lebensführung auseinanderzusetzen. „Wenn wir die Anliegen der Schüler*innen für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Schöpfung ernst nehmen, müssen wir nicht nur im Unterricht über Umweltschutz reden, sondern als Schulgemeinschaft selbst aktiv werden“, meinte Klaus Schneiderhan. Diese Idee fand breite Unterstützung im Kollegium.



Es fand sich ein Team, das sich mit der Planung und Gestaltung des „Tages der Schöpfung“ befasste. Miriam Kireva, Deutsch- und Geographielehrerin, arbeitete zusammen mit Florian Schönberger, dem Umweltbeauftragten der Schule, und der Biologie- und Chemielehrerin Judith Pauer ein perfekt ausgetüfteltes Konzept für den Umwelttag aus.

„Wenn wir die Anliegen der Schüler*innen für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Schöpfung ernst nehmen, müssen wir nicht nur im Unterricht über Umweltschutz reden, sondern als Schulgemeinschaft selbst aktiv werden.“

Kinder und Tiere – das gehört zusammen. In diesem Sinne wanderten die Fünftklässler*innen gemeinsam mit ihren Lehrkräften und Betreuer*innen nach der Blönrieder Andacht los nach Ebersbach-Ried. Dort führt Stefan Weiß, der Bruder des ehemaligen und langjährigen Elternvertreters Martin Weiß, einen Bio-Bauernhof. Die drei Klassen konnten bei schönstem Sommerwetter dort nicht nur wenige Tage alte Kälbchen, den Hofhund Simba und viele weitere Tiere hautnah erleben, sondern lernten in den Führungen durch

die Brüder Weiß auch viel über ökologische Landwirtschaft. Lernen mit Kopf, Herz und Hand im eigentlichen Wortsinn. „Saugut!“, schwärmten die Jungen und Mädchen mit lachenden, verschwitzten Gesichtern.

Die Sechstklässler*innen beschäftigten sich mit dem Themenkreis „Konsum und Plastik“. Die Lehrkräfte boten zunächst Nahrungsmittel für eine Frühstücksmahlzeit auf zwei Tischen dar. Einmal mit Plastikverpackung und einmal ohne. Die Aufforderung zum Aufräumen konfrontierte die jungen Konsument*innen des einen Tisches mit einem riesigen Müllberg, der entsorgt sein wollte. Mit eigenen Augen konnten die Schülerinnen und Schüler sehen, welchen Unterschied verantwortungsbewusstes Einkaufen machen kann. Zur Vertiefung dieser Erfahrung schauten sich die Sechstklässler*innen einen Film zum Thema „Wachsende Müllberge und Plastikmüll“ an. Das anschließende Gespräch bot Möglichkeiten, sich über Ängste und Sorgen bezüglich ihrer eigenen Zukunft in einer Welt voller Plastikmüll auszutauschen. Es wurden aber auch Ideen laut, was getan werden könne, um das Plastik aus den Weltmeeren zu fischen und weniger Müll zu produzieren. Zum Thema „Plastik- und Müllvermeidung“ gab es abschließend einen Workshop, geleitet von Manuel Schiffer vom BUND Ravensburg.



Bei den Siebtklässler*innen drehte sich alles um die Fragen: Wo kommt unsere Kleidung her? Was bedeutet der globale Handel für die Nachhaltigkeit unserer Kleidung? Welche Vor- und Nachteile haben Second-Hand-Klamotten in puncto Fairness und Nachhaltigkeit? Dazu bekamen sie eine Präsentation von Conny Branz von „Aktion Hoffnung“. Abschließend erarbeiteten sich die Schülerinnen und Schüler mithilfe von Texten und Fragen zum Thema „Faire und nachhaltige Kleidung“ selbstständig Lösungskonzepte, wie sie selbst durch ihr Konsumverhalten verantwortlicher – auch im religiösen Sinne der Verantwortung für die Armen – handeln können.

„Lebensmittelverschwendung“ war das Thema der Achtklässler*innen. Die Klassenlehrer*innen präsentierten ihnen zunächst eine Reihe von Lebensmitteln mit Macken: ein Joghurt mit überschrittenem Mindesthaltbarkeitsdatum, eine bräunlich-gelbe Banane, ein Apfel mit Druckstellen, eine Dose mit Delle und so weiter. Die Schülerinnen und

Schüler sortierten die Nahrungsmittel in zwei Kategorien: verwendbar oder nicht. Danach gab es eine Schätzfrage zur durchschnittlichen jährlichen Lebensmittelvernichtung jedes Deutschen. Bei manchem löste das neu gewonnene Wissen auch Betroffenheit aus. Angesichts der Verteilung der Lebensmittelressourcen auf der Welt stimmte es die Achtklässler*innen schon nachdenklich, wie schnell bei uns ein verschrunpelter Apfel im Müll-eimer landet. Auch über die Masse der weg-geworfenen Lebensmittel in unserer Überfluss-gesellschaft waren einige schockiert. Am Schluss durften die Teenager aus den anfänglich gezeigten Lebensmitteln leckere Muffins backen.

„Was hat mein Handy mit dem Krieg im Kongo zu tun?“ – Die Neuntklässler*innen fanden selbstständig und in Teamwork darauf die Antwort mithilfe von Texten und Karten. Eine Reflexion darüber, wie viele Handys in einer Familie in den letzten Jahren benutzt worden sind, sorgte in diesem Kontext bei einigen für Stirnrunzeln.



Auf einmal erinnerte man sich an das alte Handy, das da noch in der Wohnzimmerschublade herumgammelt. Die Schülerinnen und Schüler erstellten am Ende Infoplakate und Sammelboxen. In den Boxen wollen sie alte Handys sammeln und im Weingartner „Lädele“ abgeben, wo die Handys nachhaltig recycelt werden. Dass die Aktion im nächsten Jahr weitergeht und dass es nicht nur bei der Theorie bleibt, hat vielen Schülerinnen und Schülern am besten gefallen.

Die Zehntklässler*innen wurden von Bruno Sing vom BUND Aulendorf besucht, der die Schülerinnen und Schüler mit Vorträgen zum Thema „Regenerative Energie“ forderte, Impulse gab und zu Diskussionen ermunterte. Der Umweltexperte beeindruckte dabei so manchen mit seinem profunden Sachwissen.

Die Oberstufenschüler*innen der Jahrgangsstufe 10 führen mit dem Bus nach Wilhelmsdorf. Sie erleben eine mehrstündige Führung des Naturschutzzentrums Wilhelmsdorf durchs Ried. Dabei ging es um die Pflanzenwelt, aber auch um chemische Fragestellungen wie das Entweichen von Methan aus dem Moor, das den Treibhauseffekt verstärkt.

Den gemeinsamen Abschluss des Blönrieder „Tags der Schöpfung“ bildete ein religiöser Impuls unter Schatten spendenden Bäumen. Der stellvertretende Schulleiter Thomas Unglert trug Auszüge aus dem Sonnengesang des Heiligen Franziskus vor. Mit dem gemeinsamen Lobgesang „Laudato Si“ klang der Umwelttag am Studienkolleg aus.

Für Klaus Schneiderhan ist die Frage, wie wir mit der Umwelt und natürlichen Ressourcen umgehen, eine entscheidende Herausforderung für unsere Generation, aber auch besonders für die Generation der Kinder und Jugendlichen: „Wir wollen zeigen, dass es prinzipiell nichts gibt, was uns von einem vernünftigen und verantwortungsbewussten Handeln abhalten kann.“ Klaus Schneiderhan und Thomas Unglert sehen den „Tag der Schöpfung“ als einen kleinen Baustein in der Naturbildung, als Ermunterung zur Bereitschaft, Verantwortung für den Nächsten und für Gottes Schöpfung zu übernehmen. Dass dabei auch viel gelacht werden darf, hat ihnen ein Rundgang durchs Schulhaus voller Leben an diesem heißen Julitag gezeigt.

